

PRESSE-INFORMATION

Medatixx

Ambulanz- und Praxissoftware als Multitalent

Krankenhäuser versorgen mittlerweile einen erheblichen Anteil ihrer Patienten (auch) ambulant. Umso wichtiger ist eine Software für die ambulante Versorgung, die Integrationsszenarien aller Art nicht scheut. Jens Naumann, Geschäftsführer des Praxis- und MVZ-IT-Spezialisten medatixx, rückt zur DMEA 2019 außerdem die Anbindung elektronischer Patientenakten in den Fokus – politisch derzeit ein ganz heißes Eisen.

Das Unternehmen medatixx hat sich als ursprünglich reiner Praxis-IT-Hersteller vor einigen Jahren mit Klinikambulanzen und an Krankenhäuser angebundene Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) einen neuen Markt erschlossen. Wie schlägt sich das bei der DMEA 2019 nieder?

Wir machen in diesem Jahr Softwarelösungen für Klinik-MVZ und Krankenhaus-Ambulanzen zu einem unserer Messeschwerpunkte. Unsere Software x.vianova ist eine der erfolgreichsten Ambulanz-/MVZ-Lösungen im Markt. Wir konnten in den letzten Jahren umfangreiche Erfahrungen sammeln, über die wir die DMEA-Besucher gerne informieren würden. So haben wir für einige Klinikketten eine größere Anzahl von MVZ ausgestattet und in diesem Zusammenhang unsere Software dahingehend weiterentwickelt, dass sie über mehrere Praxen und Standorte hinweg auf einer Datenbasis betrieben werden kann. Wir können regionale Verbünde abbilden und haben sehr viel Know-how gesammelt, was den Betrieb in Rechenzentren angeht, kurz: Wir bedienen ein breites Spektrum typisch „klinischer“ IT-Anforderungen. Gleichzeitig hat der Kunde alle Vorteile, die eine speziell für den ambulanten Kontext entwickelte Software gegenüber sonstigen Ambulanz- und MVZ-Modulen besitzt.

Was genau macht Ihre Software so attraktiv für die ambulante Versorgung im Krankenhauskontext?

DMEA-Besucher können sich unter anderem von der Vielzahl an Integrationsszenarien überzeugen, die wir mit x.vianova abbilden können. Das ist bei kliniknahen MVZs beziehungsweise MVZs in

Pressekontakte:

**Bundesverband
Gesundheits-IT – bvitg e. V.**
Natalie Gladkov
Pressereferentin
Friedrichstraße 200
10117 Berlin
Tel.: +49 30 20622 5818
Fax: +49 30 20622 5869
natalie.gladkov@bvitg.de

Messe Berlin GmbH
Britta Wolters
Pressereferentin
Messedamm 22
14055 Berlin
Tel.: +49 30 3038 2279
Fax: +49 30 3038 912279
wolters@messe-berlin.de

Emanuel Höger
Pressesprecher und
Geschäftsbereichsleiter
Corporate Communication
Unternehmensgruppe Messe
Berlin
www.messe-berlin.de

Geschäftsführung
Messe Berlin:
Dr. Christian Göke
(Vorsitzender / CEO),
Dirk Hoffmann (CFO),
Aufsichtsratsvorsitzender:
Wolf-Dieter Wolf
Handelsregister: Amtsgericht
Charlottenburg, HRB 5484 B

Weitere Informationen:
www.dmea.de
www.bvitg.de
www.messe-berlin.de



klinischer Trägerschaft extrem relevant; sehr viel wichtiger als in konventionellen Arztpraxen. So können wir Klinikinformationssysteme und klinische Subsysteme unterschiedlichster Art anbinden und ermöglichen damit beispielsweise einen übergreifenden Order Entry oder eine Beauftragung von Radiologie und Labor. Wir binden auch Patientenportale der Kliniken mit hoher Integrationstiefe an und sind insgesamt in der Lage, sehr tief und gleichzeitig sehr individualisiert zu integrieren. So können wir einen Großteil der speziellen Anforderungen von Klinikambulanzen und von MVZ in klinischer Trägerschaft abdecken.

Inwieweit profitieren Ihre Kunden im Bereich der ambulanten Ärzteschaft von der guten Integrierbarkeit Ihrer Softwarelösungen?

Nicht alle Integrationsszenarien sind für Krankenhaus-MVZ und ambulante Arztpraxen gleichermaßen relevant, aber einige schon. Was wir bei der DMEA unter dem Namen x.onvid zeigen werden, ist die Integration der Videosprechstunde in unsere Praxis- und MVZ-IT-Lösungen, die wir in Kooperation mit unserem Partner Patientus realisiert haben. Eine Praxis, die x.onvid nutzt, kann aus dem praxiseigenen Terminplaner heraus sehr komfortabel Termine für Videosprechstunden vereinbaren. Arzt oder MFA können aus dem Terminplaner heraus die Verbindung zwischen dem Patientus-Sitzungsserver und dem Praxis-IT-System aufbauen, und sie können während der Videosprechstunde eine Kurzdokumentation anlegen, die direkt in der Praxis-IT gespeichert wird.

Von der Videosprechstunde für eigene Patienten ist es nicht mehr weit zu einer breiter gefassten Videosprechstunde, bei der dann auch elektronische Patientenakten nützlich werden könnten. Wie sieht es bei medatixx mit der Integration der jetzt entstehenden elektronischen Aktenlösungen aus?

Wir sehen die elektronischen Akten der Krankenversicherungen als wichtige Ergänzung der künftigen Datenlandschaft im Gesundheitswesen und sind ganz konkret einer der Entwicklungspartner der Vivy-Akte, also der von Allianz, DKK, IKK classic und zahlreichen anderen gesetzlichen und privaten Krankenversicherern vorangetriebenen Aktenlösung. Natürlich müssen diese Anbieter und deren Produkte noch eine gewisse Lernkurve durchlaufen, aber die Politik macht viel Druck, damit die schon lange angekündigte Aktenlandschaft in unserem Gesundheitswesen endlich Realität wird. Für uns heißt das: Wir überlegen derzeit, wie genau wir Akten wie Vivy oder TK-Safe der Techniker Krankenkasse oder das Digitale Gesundheitsnetz DiGen der AOKen an unsere Praxissysteme anbinden. Eine mögliche Lösung werden wir bei der DMEA zeigen.

Aus unserer Sicht ist entscheidend, dass es für alle Akten eine einheitliche Anbindung gibt, das würde die Implementierung auch deutlich beschleunigen. Was die Inhalte angeht, sollten Patientenakten beziehungsweise Patienten-Apps nicht als reine Datensafes gedacht werden, sondern auch als Prozess-Tools. Die Terminvereinbarung mit dem Arzt und der Austausch per Chat oder eben die Videosprechstunde sind für viele Patienten interessanter als die reine Aufbewahrung von Dokumenten. Dem sollten die Patientenakten Rechnung tragen.

Über die DMEA

Die DMEA löst die conhIT – Connecting Healthcare IT ab und folgt damit der strategischen Weiterentwicklung mit dem Ziel, zukünftig die gesamte digitale Versorgungskette in allen Prozessschritten abzubilden. Die DMEA wird hierfür schrittweise zur Plattform für alle digitalen Bereiche ausgebaut, die heute und in Zukunft die Akteure des Gesundheitssystems betreffen. Die DMEA richtet sich an Entscheider aus sämtlichen Bereichen der Gesundheitsversorgung – von Krankenhausgeschäftsführern und IT-Leitern über Ärzte und Pflegedienstleiter bis hin zu Gesundheitspolitikern und Experten aus Wissenschaft und Forschung. Als integrierte Gesamtveranstaltung mit Messe, Kongress, Akademie und Networking bietet sie den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen und Produkte der digitalen Gesundheitsversorgung zu informieren, Kontakte in der Branche zu knüpfen und sich auf hohem Niveau fortzubilden.

Veranstalter der DMEA ist der Bundesverband Gesundheits-IT – bvitg e.V., die Organisation liegt bei der Messe Berlin. Sie wird darüber hinaus in Kooperation mit den Branchenverbänden GMDS (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie) e.V., BVMI (Berufsverband Medizinischer Informatiker) e.V. sowie unter inhaltlicher Mitwirkung von KH-IT (Bundesverband der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter) e.V. und CIO-UK (Chief Information Officers – Universitätsklinika) gestaltet. Die dreitägige Veranstaltung findet jedes Jahr im April auf dem Berliner Messegelände statt.

Weitere Informationen über Produkte, Themen, Veranstaltungen und Trends der Branche bietet das Health IT-Portal der bvitg Service GmbH, ein Tochterunternehmen des Bundesverbands Gesundheits-IT – bvitg e.V.:
www.health-it-portal.de